

Wirtschaftliche Bedeutung der Pflegeheime im Kanton Zug

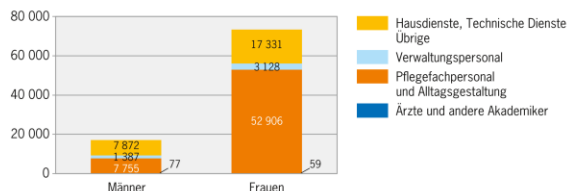
Zahlen und Fakten im Überblick

- Die Nachfrage nach Leistungen der Zuger Pflegeheime hat kontinuierlich zugenommen. Im Jahr 2015 wurden insgesamt **1'898 Bewohnerinnen und Bewohner** in den Pflegeinstitutionen des Kantons Zug gepflegt, betreut und begleitet.¹ Dies entspricht einem Anteil von **1.6%** der gesamten Wohnbevölkerung im Kanton und einem Anteil von **9.5%** aller Personen über 65 Jahren.²
- Im Jahr 2015 leisteten die Zuger Pflegeinstitutionen insgesamt **427'669 Pflagetage**.¹
- Die Pflegeinstitutionen bieten jedoch nicht nur Pflege, sondern auch ein **Zuhause** für ihre Bewohnerinnen und Bewohner und eine **volle Betreuung in allen Lebensbereichen**. So werden pro Jahr beispielsweise auch rund **427'000 Morgen-, Mittag- und Abendessen und Zwischenmahlzeiten** produziert. Auch werden jährlich über **270 kulturelle Veranstaltungen** organisiert und durchgeführt.
- 2015 arbeiteten **1'818 Personen** in den Zuger Pflegeinstitutionen mit insgesamt **1'131 Vollzeitäquivalenten**.¹ Demnach finden ca. **1.8%** aller Erwerbstätigen des Kantons Zugs und ca. **44.1%** aller Beschäftigten im Zuger Gesundheitswesen ihren Arbeitsplatz in den Pflegeinstitutionen.³ Damit entspricht der Sektor der Pflegeinstitutionen in etwa den Branchen Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei zusammen.³
- Die Zuger Pflegeinstitutionen leisten einen wichtigen Beitrag für die berufliche Bildung in der Schweiz. Im Jahr 2015 waren in den Pflegeheimen **202 Personen in Ausbildung**, was einem Anteil von **11.1%** aller Beschäftigten in den Zuger Pflegeinstitutionen entspricht.¹
- Aus den Aktivitäten der Zuger Pflegeinstitutionen resultierte im Jahr 2016 eine **direkte Wertschöpfung von CHF 98 Mio**. Zusätzlich generieren die Pflegeheime durch ihre Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen sowie aus der Nachfrage der in den Institutionen beschäftigten Personen weitere Wertschöpfung. **Die direkte und indirekte Wertschöpfung der Zuger Pflegeheime** beläuft sich auf jährlich rund **CHF 139 Mio**.
- Aufgrund des prognostizierten überdurchschnittlichen Wachstums wird **die volkswirtschaftliche Bedeutung der Pflegeinstitutionen** weiter zunehmen.

Beschäftigung

2015 arbeiteten **151'246 Personen in Schweizer Pflegeheimen**, wobei der Frauenanteil bei 81.1% lag.¹ In Vollzeitäquivalenten gemessen, betrug die Beschäftigung 90'515 Stellen, was auf einen **hohen Anteil von Teilzeit arbeitenden Personen** hinweist.

Beschäftigte in Pflegeheimen nach Berufsgruppen und Geschlecht, 2015
In Vollzeitäquivalenten



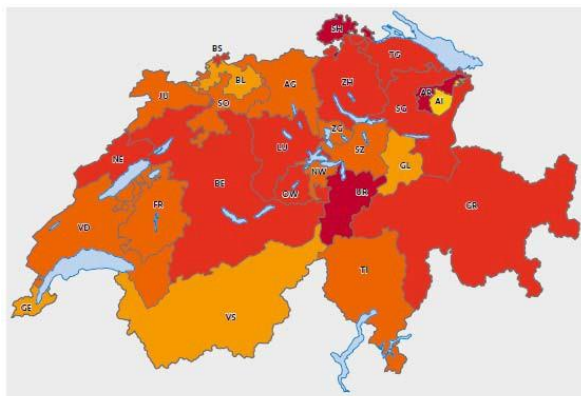
Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (SOMED)

© BFS, Neuchâtel 2017

Im **Kanton Zug** beschäftigten die Pflegeheime 2015 insgesamt **959 Fachpersonen aus dem Pflege- und Betreuungsbereich**, 232 aus dem Hausdienst und der Hotellerie, 78 Verwaltungsangestellte und 549 übrige Arbeitnehmende. Sie sind somit wichtige Arbeitgeber im Kanton.

Angebot und Leistung

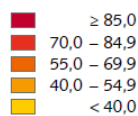
2015 wurden schweizweit insgesamt **1'578 Pflegeheime** gezählt, davon 660 privat finanzierte Institutionen ohne staatliche Subventionen, 469 subventionierte private Institutionen und 449 öffentliche Institutionen.¹ Es standen **94'344 Pflegeheimplätze** zur Verfügung, was 63,1 Plätzen auf tausend Einwohner von 65 Jahren oder älter entspricht.¹ 2010 standen **94'344 Pflegeheimplätze** zur Verfügung, was 67,8 Plätzen auf tausend Einwohner von 65 Jahren oder älter entsprach.



Quelle: BFS, SOMED

Im **Kanton Zug** bieten **15 Institutionen** insgesamt rund **1'214 Langzeitplätze** an.¹ Im Schnitt stehen pro 1000 Einwohner ab 65 Jahren somit **60 Pflegeplätze** zur Verfügung.

Beherbergungsplätze pro 1000 Einwohner/innen ab 65 Jahren



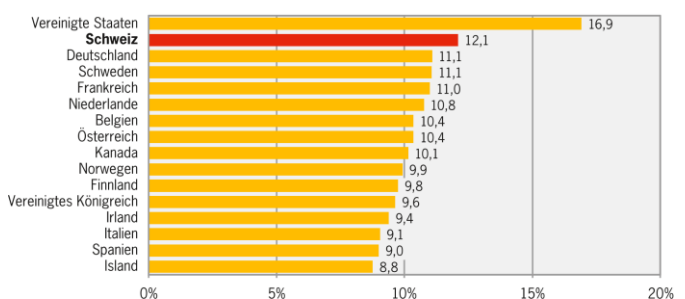
CH: 67,8

Kosten und Finanzierung

Im Jahr 2015 betrug die Gesamtkosten für die vom Gesundheitswesen **erbrachten Leistungen in der Schweiz** 77.8 Milliarden Franken, was **12,1% des Bruttoinlandsprodukts** entsprach.⁴ Die OECD bescheinigt der Schweiz ein für **jeden zugängliches, qualitativ hochwertiges und leistungsstarkes Gesundheitssystem**.

Gesundheitsausgaben in OECD-Ländern, 2015^P

Verhältnis der Gesundheitsausgaben zum Bruttoinlandsprodukt



^P Provisorische Daten

Quelle: BFS – Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens (COU) revidiertes Modell 2017; OECD, Health Statistics 2017

© BFS 2017

Auf die **stationäre Behandlung**, die auch die Versorgung der Personen in Pflegeheimen umfasst, entfallen **45% der Gesundheitskosten**. Die ambulante Behandlung, einschliesslich jener der Spitäler, macht ein Drittel der Gesundheitsausgaben aus. Der **Kanton Zug** und seine Gemeinden gaben 2015 durchschnittlich **983 Franken** pro Einwohnerin und Einwohner für das Gesundheitswesen aus.¹ Damit liegt der Kanton Zug im Mittelfeld.

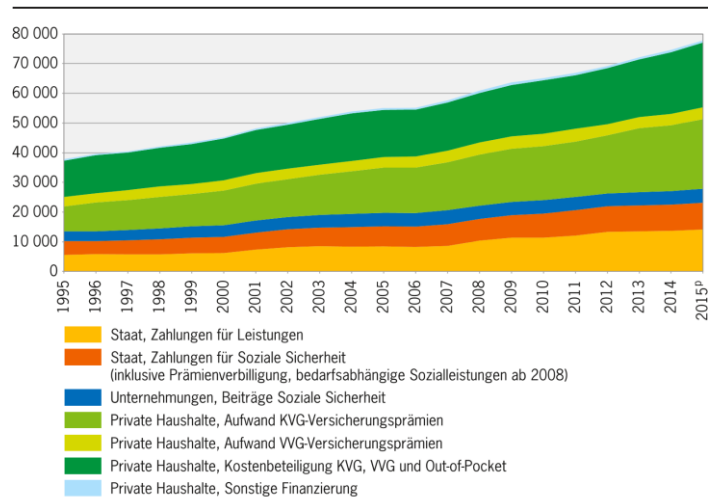
Grosse Unterschiede in der Finanzierung

Die Institutionen des Gesundheitswesens erhalten ihre Mittel von unterschiedlichster Seite, insbesondere von **den Kantonen und Gemeinden, Sozial- und Privatversicherungen sowie den Privathaushalten**.⁴

Im Jahr 2015 finanzierten die Privaten Haushalte **62%** der Gesundheitsausgaben.⁴

Der vom Staat finanzierte Anteil der Gesundheitskosten belief sich auf **32%**.⁴ Je nach Leistungskategorie können sich die Finanzierungsanteile jedoch stark unterscheiden.

Finanzierung der Gesundheitsausgaben nach Finanzierungsquellen
In Millionen Franken



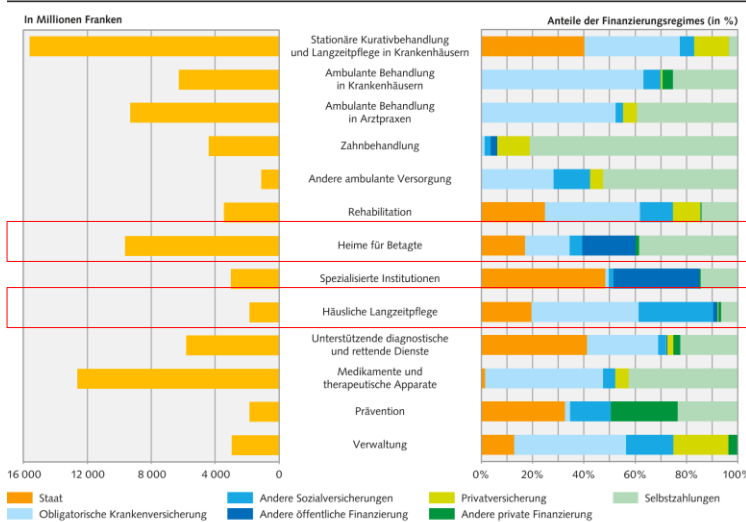
Retropolation 1995–2007

¶ Provisorische Daten

Quelle: BFS – Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens (COU), revidiertes Modell 2017

© BFS 2017

Finanzierung der Gesundheitsausgaben nach Finanzierungsregimes und Leistungsarten, 2015[¶]



¶ Provisorische Daten

Quelle: BFS – Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens (COU), revidiertes Modell 2017

© BFS 2017

Während die Finanzierung der **häuslichen Langzeitpflege (z. B. Spitexorganisationen)** weitgehend durch den Staat und die obligatorische Krankenversicherung erfolgt, finanzieren die privaten Haushalte grösstenteils die stationäre Behandlung in **Heimen für Betagte**.

Quellenangaben (letzter Aufruf: Juni 2017)

1. Bundesamt für Statistik/ SOMED (2017): Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2015, Neuchâtel.
2. Bundesamt für Statistik/ STATPOP (2015): Statistik der Bevölkerung und der Haushalte. In: Fachstelle für Statistik des Kantons Zug (2016): Der Kanton Zug in Zahlen 2016.
3. Fachstelle für Statistik des Kantons Zug (2016): Der Kanton Zug in Zahlen 2016.
4. Bundesamt für Statistik (2017): Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens 2015, prov. Daten.